Durch die Kabinets-Ordre vom 24. v. M. ist auf den Antrag einer polnischen Deputation aus Posen die Reorganisation des Großherzogthums Posen nachgegeben worden und zu dem Behuf ein Königlicher Immediat-Commissarius, jetzt der General-Major v. Willisen, nach Posen entsendet, um die Reorganisation im Interesse jener polnischen Deputation herbeizuführen.

Bei der Kundwerdung dieses Königlichen Befehls ertönte ein Schrei der Entrüstung durch alle deutschen Kreise des Großherzogthums Posen. Also um ein vermeintliches Unrecht der Vergangenheit wieder gut zu machen, will man uns, die jetzigen Bewohner der deutschen Kreise des Großherzogthums, ungehört einer fremden Willkührherrschaft unterwerfen? will man uns den Intriguen einer dem Staate noch niemals treu gewesenen Partei hinopfern? — Solche Schmach wäre unerhört in der Geschichte. Sie würde Rache schreien weit hinein in die fernsten Jahrhunderte! —

Lasse man abstimmen Mann für Mann, Ort für Ort im Großherzogthum, und das durch falsche Nachrichten irre geleitete Deutschland wird zu seinem Erstaunen inne werden, daß nur wenige — und Gott sei es geklagt! was für Stimmen sich für eine polnische Reorganisation des Großherzogthums aussprechen werden.

Hat man denn erwogen, was das sagen will, eine polnische Reorganisation?! Die Macht will man in Hände legen, die sich in den letzten Wochen unter der Vorspiegelung von Bruderliebe, mit Lüge, Fälschung, Heuchelei, Verrath und Bestechung besudelt haben? Achtung soll uns eine solche Regierung einflößen, deren Hauptaufgabe war, durch räuberische Banden, Ordnung und Ruhe zu stören, unsere Farben zu beschimpfen, unsere Wappen zu zerbrechen, friedliche Bürger mit Gewalt ihres Eigenthums zu berauben, durch Androhung von Todesstrafen sich Kämpfer für ihre mit dem Namen Freiheit beschönigten Umtriebe zu verschaffen?

Ja wohl; diese Mittel waren das Grab für Polens Freiheit; und wir trauern mit den besser Gesinnten unter ihnen über das Verderbniß der Leiter dieses entsetzlichen Unglücks.

Wir sind mit Abscheu erfüllt gegen den uns angebotenen gegenseitigen Vernichtungskampf. Und warum der Kampf gegen uns Deutsche, die wir uns gegen die Polen stets als Brüder betrugen; die wir sie mit Wohlthaten überschütteten, deren sie, so weit die Geschichte reicht, unter der eigenen Regierung niemals theilhaftig geworden sind? Waren wir denn je Unterdrücker der Polen? Uebten sie nicht mit uns ganz gleiche Rechte? Und wie? giebt es etwa hier ein polnisches, den Polen widerrechtlich entrissenes Reich? Der Boden ist und bleibt neutral, wer ihn bewohnt und bebaut mit eigener Kraft, der ist sein Herr!

Völker haben jetzt zu berathen über ihre Staatsformen, und dieses Recht wollen auch wir uns nicht nehmen lassen. Ja, wir erklären hier feierlichst unter Gottes freiem Himmel, wenn man diese unsere göttlichen Rechte nicht achten sollte, daß wir im Vertrauen auf unsere edle, gerechte Sache fest entschlossen sind, unsern Kampf selbst auszufechten.

Wehe Deutschland, wenn es uns hinderlich sein sollte in unserm gerechten Streite, wenn es sich nicht annehmen sollte der bedrängten deutschen Brüder, die es nicht gestatten wollen, daß man sie losreiße vom heißgeliebten deutschen Vaterlande.

Indem wir als freie, deutsche Männer diese unsere Willensmeinung Einem Hohen Staatsministerio gegenüber frei und offen aussprechen, verlangen wir, daß der allgemeine deutsche Landtag von diesem unsern Volkswillen sofort in Kenntniß gesetzt werde. Deutschland scheint — in Folge der Umtriebe der entgegengesetzten Partei — ganz im Unklaren zu sein über unsere Verhältnisse.

Wir sind die Bewohner des Netz-Districts, eines uralt deutschen Districts, der nur eine Zeit lang unter polnischem Scepter stand und bereits seit dem Jahre 1772 mit Preußen vereinigt ist. Nur zu unserm Leidwesen wurde derselbe im Jahre 1815 zur bessern Abrundung des neu errichteten Großherzogthums Posen zu diesem geschlagen.

Durch deutsche Kraft, durch deutsche Arbeit, durch deutschen Fleiß sind die zu altpolnischer Zeit vorgefundenen Einöden bebaut, die Sümpfe getrocknet, die Wälder gelichtet und die vormals wüsten Landstriche in den jetzt blühenden Zustand versetzt worden.

Deutsche haben erst vor etwa 60 Jahren die Kolonien längs der Netze angelegt, die meilenlangen Bruchflächen dort in Wiesen umgewandelt; die zerstörten Städte und Dörfer wiederhergestellt und bevölkert, Straßen und Kanäle gebaut und überall deutschen Kunstfleiß zur Geltung gebracht.

Der Bevölkerung nach sind wir Deutsche die überwiegend größere Mehrzahl.

Darum sprechen wir es hier im Angesichte von Europa laut und feierlich aus:

1) daß wir die in Posen zusammengetretene Kommission, mit Einschluß des Königlichen Immediat-Commissarius, zur nationalen Reorganisation des Großherzogthums Posen für incompetent, und im Voraus alle ihre Beschlüsse für null und nichtig erklären müssen, da diese Kommission von der Gesammtbevölkerung mit keinerlei Vollmacht versehen worden ist;

2) daß wir diese Commission namentlich für incompetent erachten, sich in die Verwaltung des Netz-Distrikts irgend wie zu mischen; vielmehr sind wir fest entschlossen, schlimmsten Falls eine solche Einmischung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zurückzuweisen;

3) daß wir, die Bewohner des Netzdistrikts, nicht mehr zum Großherzogthum Posen gehören wollen, und daher verlangen, die dazu gehörigen Kreise Bromberg, Wirsitz, Czarnikau, Inowraclaw, Chodziesen, Schubin, Mogilno und Wongrowiec vom Großherzogthum Posen abzutrennen und der Provinz Preußen einzuverleiben; da wir fortan mit dem Königreiche Preußen dem gesammten deutschen Bunde angehören wollen;

4) daß, um den möglichen Gräueln eines Bürgerkrieges vorzubeugen, wir das bestimmte Verlangen stellen müssen, diese Abtrennung sofort provisorisch eintreten zu lassen.

Damit übrigens über unsere deutsche Gesinnung in Betreff der an Schlesien und die Neumark angrenzenden deutschen Kreise des Großherzogthums Posen kein Zweifel obwalte, so erklären wir hiermit auf das Feierlichste, daß wir unsere deutschen Brüder in jenen Kreisen durch jene unglückliche Reorganisations-Maßregel nicht der Vernichtung Preis geben lassen, sondern mit Gut und Blut bei ihnen stehen, und — wenn sie unsere Hülfe ansprechen — ihre deutsche Sache zu der unsrigen machen werden.

Wir, der Preußischen Staatsregierung und unserm edlen Könige mit der unverbrüchlichsten Treue ergebene deutsche und deutsch gesinnte Bewohner des Netzdistrikts beschwören Ein Hohes Staats-Ministerium, bei Preußens Ehre und Preußens Ruhm, unsere gerechte Sache dahin kräftigst zu vertreten, daß **ohne Zeitverlust die Verwaltung des Netzdistricts von der des Großherzogthums Posen abgetrennt und provisorisch dem Regierungs-Präsidio in Bromberg übertragen werde.**

Wir müssen die allergrößte Beschleunigung beantragen, damit kein Bürgerblut vergossen werde und der Ruf nicht ertöne unter den sich kreuzenden Waffen:

Es ist zu spät!

Bromberg, den 9. April 1848.

Die Bewohner des Netzdistricts.

(Unterschriften.)

An
Ein Königl. Hohes Staats-Ministerium
in
Berlin.

Druck der Grünauerschen Buchdruckerei in Bromberg.